



**Illustriertes archäologisches Wörterbuch der Kunst des
germanischen Alterthums, des Mittelalters und der
Renaissance, sowie der mit den bildenden Künsten in
Verbindung stehenden Ikonographie, ...**

(Deutsch, französisch, englisch und lateinisch) : für Archäologen,
Sammler, Kunsthistoriker, Freunde des Alterthums und der Geschichte

I - Z : mit 770 Textabbildungen

Müller, Hermann Alexander

1878

Z.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95839)



Z bedeutet als Zahlzeichen 2000; $\bar{Z}$ = 2000000.

Zaba, f., lat., Panzerhemd.

Zaberna, f., lat., für taberna, = armarium, vestiarium u. dgl.

Zabulus, m., lat., korumpirt für diabolus.

Zacco, m., lat. = Saß, Sax.

Zacharias, St., 1. der Vater Johannis des T., kommt fast nur in Darstellungen aus dem



Fig. 1497.
St. Zacharias.

Leben dieses Letzteren (s. Johannes d. T.) vor. Die Verkündigung der Geburt Johannis mit Z. (Lukas 1, 11) dargestellt in einer Mosaik in S. Maria maggiore in Rom u. von Andrea del Sarto im Kloster bei Scalzi in Florenz; ebenso das Aufschreiben des Namens auf die Tafel, Luk. 1, 63. Statue des Z. an der Kirche San Zaccaria in Venedig, s. Fig. 1497. Tag 5. Nov. — 2. Bischof v. Bienne in Frankreich,

ward unter Trajan gesteinigt, u. sein Leichnam den wilden Thieren vorgeworfen. Tag 26. Mai. — 3. = Sacharja, der Prophet.

Zachäus auf dem Maulbeerbaum (Luk. 19, 1—10), in Darstellungen sehr früh mit dem Einzug in Jerusalem verbunden, wo die in einem Baum sitzende oder stehende kleine Figur unstreitig Z. sein soll; später dagegen zeigen die Bildercyklen aus dem Leben Christi uns die Begebenheit ganz unabhängig von seinem Einzug, z. B. die Reliefs der Bernwardssäule in Hildesheim, wo Christus vor einigen Männern u. einer Frau steht, die, während die Männer nach ihrem Herrn u. Meister emporblicken, sich nach dem im Baum sitzenden kleinen Z. umsieht, der staunend seine Blicke auf Jesum heftet. Damit gleichzeitig, d. h. ebenfalls dem ersten Viertel des 11. Jahrh. angehörend, ein Blatt des Bamberger Evangeliariums Heinrichs II. in der Hofbibl. zu München, u. ähnlich (ebendaf.) auf einem viel späteren Blatte eines

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

Meßbuches von Berthold Furtmayer aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh.

Zackenbogen, m., 1. frz. arc chevronné, s. Bogen 29; — 2. der vielgenastete Bogen, frz. arc polylobé (Fig. 232), wird auch von Manchen Z. genannt.

Zaddel, f., Zaddelwerk, n., s. Zattel.

Zadkiel, der Engel, welcher den Abraham an der Opferung Isaaks verhindert; hat daher als Attribut ein Opferrmesser u. einen Widder.

Zaffarda, f., lat., auszeichnende, meist gelbe (saffranfarbige) Kopfbedeckung der Amtsboten, Gerichtsausläufer etc. (kommt bes. in italienischen Städten, z. B. in Piacenza, vor).

Zagale, f., frz. = javeline, Wurfspeer.

Zagarella, f., lat., Franse.

Zagel, m. = Schwenkel.

Zahlen, f. pl. Ihre Symbolik spielte im M.-A. eine wichtige Rolle, weil man in der Zahlenlehre die Grundlage göttlicher Gedanken u. den ersten vorzeitlichen Schöpfungsplan zu erkennen glaubte. („Deus omnia in mensura et numero et pondere fecit.“)

1 u. 2, die Monas und Dyas, waren freilich mehr Prinzipien der Dinge als wirkliche Zahlen. Die Einheit erschien als die jungfräuliche Mutter aller Dinge, die, gleich der Jungfrau Maria, durch Vermehrung nicht verändert wird. Die gerade Zahl galt als das Sinnbild der Körperlichkeit und der Erde, die ungerade als das der Seele und des Lebens. Außerdem deutete man die 1 auf die Einheit Gottes u. die der Kirche; die 2 erinnerte an die 2 Naturen Christi als Gott und als Mensch, an das Alte u. Neue Testament als Thüren zu Gott (daher die Zwillingsthüren der Kirchen), an das Diesseits und Jenseits, die sich wie Lea u. Rahel verhalten, an die 2 Gesellschaften, die 2 Fische (Markus 6, 38), an Gottesliebe u. Nächstenliebe, an die 2 Seiten des Buchs (Apok. 5, 1), an die 2 Adlerflügel (Apok. 12, 14), die 2 Leuchter (Apok. 11, 4), 2 Schwerter im Mund des Herrn (Apok. 1, 16 u. Hebr. 4, 12).

Die 3, besonders heilig als die erste aus

der Verbindung jener beiden Prinzipien entstandene wirkliche Zahl, gehörte daher zu den „vollkommenen Zahlen“, galt als der schöpferische Anfang alles Lebens, weil sie die Zahl der göttlichen Personen (vgl. Dreieinigkeit) ist, erinnert auch an die Dreieit: Glaube, Liebe, Hoffnung, die 3 Engel bei Abraham; die 3 Brote (Augustinus enarr. in Psalm CII.); 3 Dornen hatte die Dornenkrone Christi, 3 Stufen der christlichen Buße stellte die Kirche auf, die contritio, confessio u. satisfactio, u. drei theologische Tugenden der heil. Schrift, daher die 3 Eingänge der Kirchen, die 3 Stufen am Altar etc.

4, als erste wirklich gerade Zahl, ist Sinnbild aller Körperlichkeit, des nach 4 Seiten ausgedehnten Raums, des sichtbaren Weltalls (Himmel, Hölle, Land u. Meer, nach Job 11, 8. 9), 4 Himmelsgegenden, 4 Jahres- u. Tageszeiten, 4 Elemente, 4 Weltalter (von Erschaffung der Welt bis zur Sündflut, von der Sündflut bis auf Moses, von Moses bis auf Christus, von Christus bis ans Ende der Tage). In ihr regelt sich auch die Welt zur Heiligung, daher 4 große Propheten, 4 Evangelisten, 4 Thiere, die den Thron Jehovah's tragen (Off. Joh. 4, 6), 4 Flüsse des Paradieses, 4 große Kirchenväter, 4 Kardinaltugenden u. 4 Bußübungen (Fasten, Beten, Almosengeben und Wallfahren).

5 ist die Zahl der Wundmale Christi, der Sinne, der Finger und der Blätter der regelmäßigen Blume, der Bücher Moses, deshalb Zahl des Alten Testaments, und erinnert an die 5 Gänge aus dem Teich Bethesda, an die 5 Steine, die David gegen Goliath warf (1. Kön. 17, 40), an die 5 klugen u. 5 thörichten Jungfrauen, die 5 Brote (Joh. 6, 9 ff.) etc.

6, eine der vollkommenen Zahlen, Zahl der Schöpfungstage, der Menschenalter (infantia, pueritia, adolescentia, juvenus, virilitas, senectus), der Weltalter, wobei von Christus aus noch drei gerechnet werden: bis zum Tausendjährigen Reich, für dieses, und von dessen Ende bis zum Jüngsten Gericht, endlich der Werke der Barmherzigkeit (nach Matth. 25, 35).

7; aus den Grundzahlen 3 und 4 sich ergebend und so die Vereinigung der Dreieinigkeit mit den 4 Elementen der geschaffenen Welt ausdrückend, die heilige, bedeutungsreichste Zahl, die durch das Ruhen Gottes am 7. Tage der Schöpfung u. durch die 7 im Alterthum u. N.-A. bekannten Planeten gleichsam die Würde der göttlichen Einsetzung erhalten hatte, hat daher im ganzen jüdischen Alterthum und in der Offenb. Joh. eine sehr bedeutsame Anwendung, u. kehrt in sittlichen u. religiösen Beziehungen oft wieder. Sie erinnert an die 7 Makkabäer, 7 Kirchen, 7 Engel, 7 Weiber des Jesaias, den siebenarmigen

Leuchter, die 7 Säulen der Weisheit in den Sprüchen Salomons, die 7 Gaben des heiligen Geistes und das siebenmal siebenzigmal Verzeihen der Kirche, die 7 Bitten des Vaterunsers, 7 Seligkeiten, 7 Boten Gottes (Tobias 12, 15); aber als entstanden aus der heiligen 3 u. der weltlichen 4 ist sie in Bezug auf Gutes u. Böses manchmal unentschieden: 7 Tugenden, aber auch 7 Todsünden; 7 freie Künste (das Trivium Grammatik, Dialektik, Rhetorik u. das Quadrivium Arithmetik, Geometrie, Musik u. Astronomie), die ebenso leicht von der göttlichen Wahrheit ab- als zu ihr hinführen können. Aber vorherrschend ist die 7 heilig u. wiederholt sich als solche in den Sakramenten, den letzten Worten Jesu am Kreuz, den Werken der Barmherzigkeit (s. d.) und bes. häufig in der Offenb. Joh., z. B. in den Engeln (Kap. 8, 6), den Gemeinden Asiens, den Leuchtern, den Siegeln, den Posaunen, den Fackeln; ebenso die Zahl der Arme des mosaischen Leuchters (2. Moses 25, 31), der Freuden und Schmerzen der Maria, der Bußpsalmen (s. Ritualbücher 48) und der Stücke der geistlichen Rüstung (Ephes. 6, 13—17), die 7 täglichen Gebete, die 7 Stufen, die zum Becken des Baptisteriums hinabführen etc.

8, erste Kubikzahl ($2 \times 2 \times 2$) wurde von je als eine der mysteriösen Zahlen betrachtet. 8 Höllenstrafen u. Seligkeiten werden verheißen, 8 Menschen überlebten die Sündflut, 8 Gestirne (Mond u. 7 Planeten) erhellen die Nacht, Christus ward am 8. Tag beschnitten, $8 = 4 + 4$ ist die Summe der großen Propheten und der Evangelisten.

9 wird vielfach als unvollkommene Zahl bezeichnet, u. mit den 9 Undankbaren (Luk. 17, 17) in Verbindung gebracht. Aber um die 9. Stunde war das Tempelopfer, starb der Heiland, wurde das Paradies dem Schächer eröffnet; auch ist die 9 heilig als 3×3 u. als Zahl der Engelschöre.

10 ist Symbol der Vollkommenheit u. Weisheit, des Alten und Neuen Bundes, des Gesetzes in den 10 Geboten, der Saiten der Harfe David's; 10 Tage sind zwischen Himmelfahrt u. Pfingsten.

11 als Uebertretung der 10 ist die Zahl der Sünde, erinnert an die 11 Ziegenhaardecken (2. Mos. 26, 7) u. das böse Geschlecht Lamech's.

12, häufig wiederkehrende Zahl für Ausbreitung des Heiligen auf Erden, z. B. in den Söhnen Jakob's, den Stämmen Israel's, den kleinen Propheten u. den Aposteln, daher 12 Edelsteine im Amtsschild Aarons, 12 Steine des Jordan (Jos. 4, 9), 12 Priester, die die Bundeslade tragen, 12 Kinder unter dem ehernen Meer, 12 Löwen am Thron Salomo's, 12 Sterne der Sonnenwelt, 12 Thore des himmlischen Jerusalem; deutet als 3×4 auf die Durchdringung der Welt durch die Dreieinigkeit, das Tuch des Petrus (Apostelgesch. 10, 11),

die 12 Tagesstunden (Joh. 11, 9), ferner zusammen-
gesetzt aus den 12 Söhnen Jakob's u. 12 Aposteln
die 24 Ältesten um den Stuhl Gottes (Off. Joh. 4, 4).

15 bedeutet in der Symbolik des M.-A., als Ver-
einigung von 7 u. 8, die Vereinigung des alten
Sabbathbundes mit dem neuen Sonntagstestament;
od. als 3×5 die Durchdringung des Alten durch
das Neue Testament; 15, als die Zahl der Vor-
zeichen des Jüngsten Gerichtes, z. B. auf einem
Triptychon in der Stiftskirche zu Oberwesel; erinnert
an die 15 Ellen der Sündflut, daher 15 Stufen
an Kirchen sehr häufig, wie an Tempeln; daher
auch die 15 Staffelsalmen, s. Ritualbücher 28.

17 bedeutet die Vereinigung der 10 Gebote u.
7 Bitten u. erinnert an den 17. Psalm.

18 ist heilig als 6×3 , 25 als 5×5 .

40 erinnert an die Himmelfahrt, die Dauer
der Sündflut, der Fasten Moses, Elias u. Christi,
den Zug durch die Wüste; auch als 10×4 an die
Verbreitung des Gesetzes nach allen Weltgegenden.

50 = $40 + 10$; Zahl der Tage von Ostern
bis Himmelfahrt u. Pfingsten, erinnert an Himmels-
fahrt u. 10 Gebote; ferner an die Denare (Matth.
20, 9), eine mit $\times$ (Christus) bezeichnete Münze als
Lohn der Arbeit nach einem gut, d. h. in Fasten (40)
u. guten Werken (10), vollbrachten Leben. 50 =
 $7 \times 7 + 1$ erinnert auch an sieben Erbsabbathe
u. einen Weltabbath, somit an die künftige Kirche.

70 u. 75 erinnern an die Gefangenschaft in Baby-
lon u. d. 70. Psalmen d. Wüste nebst den 5 B. Moses.
77 an die christliche Milde u. an Christi Stammbaum.

82 an die 70 Psalmen der Wüste und die
12 Quellen, als Prototype des Christenthums
und der 12 Apostel. 150 ist die Zahl der
Psalmen; 153 erinnert an den Fischzug Petri;
318 an die Beschnittenen des Abraham; da
diese Zahl griechisch ΤΙΗ geschrieben ward,
deutet sie Barnabas auf das Kreuz u. den Namen
Jesu, weshalb auch die 300 Krieger des Gideon
auf das Kreuz gedeutet werden. 1000 erinnert
an das Tausendjährige Reich; über 11000 vgl.
Ursula. Im spätern M.-A. wurde sehr viel mit
dieser Zahlensymbolik gespielt, bes. bei Entwerfung
der Kirchen u. Abzählung der Vantheile.

Zahn, m., 1. am Turniertragen = Zah; —
2. am Zahnschnitt, s. d.; — 3. Zähne, ausge-
brochene, Attr. der Hh. Apollonia, Augusta, Zeno 3.

Zahnsfries, m.,
deutsches Band, frz.
dentelure, nach
Fig. 1498 gestalte-
tes Gesims, meist
aus Backsteinen
hergestellt, die auf
die hohe Kante
diagonal gestellt

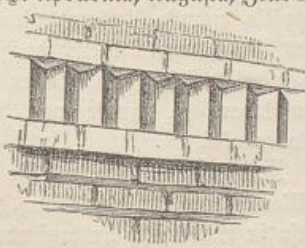


Fig. 1498. Zahnsfries.

sind, frz. briques en épi, kommt bes. im deutschen
romanischen Backsteinbau, doch auch in Haustein
ausgeführt vor (Fig. 1498).

Zahnhammer, m., frz. laye, laie, marteau
denté, à brettures, engl. serrated tool, dented
pick-axe, ein mit Zacken versehener Hammer zum
Behauen (Aufstocken) der Werkstücke. S. auch
gruger, layer. Das **Zahneisen**, frz. fer dentelé,
fermoir à dents, engl. denticulated, notched
chisel, ist ein Meißel mit gezahnter Schneide u.
dient zum Zahnen od. Zähneln. Bei Bearbeitung
mit dem Z. bekommt der Stein kleine, unregel-
mäßige Vertiefungen, mit dem Zahneisen aber Riefen.

Zahnschmerz. Patronin dagegen ist Apollonia.

Zahnschnitt, m., 1. lat. denticulatum (Ger.),
eine aus kleinen Spitzen oder Zacken bestehende
Linie. — 2. Frz. dentelure, rangée de denticules,
engl. denticulation, toothed moulding, row of
dentels, dentils, lat. denticuli, Verzierung, die
in reihenweise neben einander liegenden Hervor-
ragungen besteht, meist unter eine größere Platte
gestellt, z. B. unter dem Kranzgesims des ionischen
und korinthischen Gebälks. Jede Hervorragung
heißt ein Zahn, u. zwar, wenn er eckig ist, Ochsen-
zahn, wenn er gerundet ist, Rälberzahn, wenn er
spitz ist, Spitzzahn oder Sägezahn. Der Zwischen-
raum heißt **Zahnlücke**, frz. métoche, engl. inter-
stice. S. auch d. Art. métatome, interdental,
Sägezahn etc.

Zahnstein, **Schmaßen**, m., frz. harpe, amoree,
pierre d'attente, engl. tothing-stone, tusse, s. d.
Art. Verzahnung, stehende.

Zalla, f., lat., leinenes Handtuch.

Zamborium, n., lat., forumpirt aus ciborium.

Zametum, n., lat. = exametum.

Zamora. Patrone sind die Hh. Columba,
Ildesonsus, Paternus.

Zandale, n., lat. = zendalum.

Zange, f., 1. s. Kramingerath 3; — 2. franz.
pincettes, engl. pincers, lat. forceps, kommt als
liturgisches Werkzeug vor, mit welchem wahrschein-
lich den mit einer ansteckenden Krankheit behafteten
Personen die Hostie gereicht wurde. Attribut der
Hh. Agatha, Apollonia, Baldomerus, Christina,
Dunstan, Fabian, Martha, Eligius, Macra, Cha-
ritina, Eusebius 2, Eulalia etc.

Zangenwerk, n., frz. tenailles, lat. tenellus,
Festungswerk mit einspringenden Winkeln.

Zanobius, St. = St. Zenobius.

Zante. Patron der Insel ist der Ev. Marius.

Zapfen, m., 1. s. Angel 1. u. Band 4. b.; —
2. frz. tenon, tenant, engl. tenon, tenant, peg,
hervorragender Theil an einem Körper, der zum
Zweck der Verbindung in ein entsprechendes Loch,
Zapfenloch, frz. mortaise, engl. mortice, housing,
peg-hole, eines andern Stückes eingelassen wird,

wodurch eine Zapfenfügung, richtiger: Verzäpfung, frz. assemblage à clef, erlangt wird; es giebt sehr verschiedene Formen der Zapfen, s. Mothes' B. L.; — 3. Z., Drehs, franz. pivot, tourillon, engl. trunnion, auch Schildjungfrauen, s. Feuerwaffen S. 407 u. Glocke S. 470; — 4. Z., pl., von Manchen werden ungeeigneter Weise die rotuli (s. d.) so genannt; — 5. = Tropfen, s. d.

Zaphkiel, der Engel mit Ruthe od. Stab in der Hand, vor den Israeliten durch die Wüste ziehend.

Zarabolla, zarabulla, f., lat. = sarabollum 1.

Zarabotana, f., lat., eine (unbekannte) Wurfmaschine.

Zarge, f., frz. châssis, lat. targina, eigentlich jede erhöhte Einfassung, bes. aber das Thürgerüst, welches schon zusammengefügt in die Wand eingebracht wird, s. Thürzarge; ferner der erhöhte Rand einer Tafel, die Steinwange einer Treppe, der kastenförmige Rand, der unter der Tischplatte die Beine verbindet u.

Zattel, f., frz. feson, engl. dag, pl. dagges, so heißen die bei Aufschlingung des Randes eines Gewebes, Leders u. entstehenden Streifenlappen. Daher **Zattelwerk** oder **Zaddelung**, im M.-A. übliche Verschneidung der Ränder, namentlich der männlichen Kleidung, in lange Zacken od. Lappen, oder ein Besatz mit denselben, z. B. an der Gugel (Fig. 620), am Tappert, an der Henke u., z. B. Fig. 1193, an den offenen Ärmeln der Staatskleider oder an der Kriegstracht, bes. an der Helmede, s. Fig. 681 ff. Solche Z. u kamen hin u. wieder schon im 13. Jahrh. vor, wenn auch nur bei fahrenden Leuten, als Komödianten, Musikanten u. Jongleurs, aber schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. finden wir sie in der Provence, der Heimat der Romantik, beim Ritterstand völlig eingebürgert, in Deutschland bei den vornehmen Ständen seit der Mitte des 14. Jahrh. Die eigentliche Blütezeit der Z. ist der Anfang des 15. Jahrh., wo sie sogar der Ritter in seiner Rüstung nicht entbehren mochte.

Zauberbücher, Attribut zweier Heiligen, Lucianus u. Marciannus, die früher Zauberer waren; da sie eine christliche Jungfrau zu bezaubern nicht vermochten, wurden sie Christen und litten um 250 den Feuertod.

Zava, f., lat. = zaba.

zehntausend Märtyrer, unter Hadrian auf dem Berg Ararat gekreuzigt, dargestellt häufig als Gegenstück der Marter der 11000 Jungfrauen (s. Ursula), z. B. von Vittore Carpaccio (Mab. in Venedig), der das Kreuzigen in sehr erfindarischer Weise theils als Aufhängen auf Bäumen, theils als Kreuzigen nackt am Erdboden u. s. w. darstellt, im Hintergrund der Berg Ararat, von wo aus die Seelen der Geopferten durch Engel erlöst werden. Tag 22. Juni.

zeichnende Künste, f. pl. = Graphit, graphische Künste.

Zeitkostüm, n., das Kostüm, welches der einer Darstellung zum Grunde liegenden Zeit entspricht.

Zelle, f., 1. frz. cellule, engl. cell, lat. cella, cellula, clusa, hermitarium, inclusorium, monachium, obedientia, praebenda, spelaeum, thalamus, Wohn- u. Schlafgemach eines Mönchs oder einer Nonne im Kloster. Es sind bei den Augustinerchorherren, Benedictinern u. geräumige, oft elegante Zimmer, bei strengen Orden aber kleine, nicht heizbare Zimmer im Obergeschoß des Dormitorium oder über dem Kreuzgang, mit je einem Fenster und mit der Thüre nach einem gemeinschaftlichen Corridor, dem Zellengang. — 2. = Kasse.

Zellenemail, n., **Zellenschmelz**, m., s. Email 1. b. u. Fig. 1499.



Fig. 1499. Reliquarium in Zellenemail. (13. Jahrh.)

zellenförmiges Muster, n., = Bienenzellenmuster.

Zellengewölbe, n., ein in der späten Gothik, doch fast nur in Sachsen, vorkommendes Fachwerkgewölbe mit trichterförmig gewölbten Schalen zwischen den meist traufartigen, höchst selten mit Rippen besetzten Reihungen.

Zelt, n., frz. pavillon, engl. pavilion, lat. papilio, parada, tabernaculum. Die Kriegszelte des M.-A. waren theils dachförmig, theils rund u. ziemlich spitz, und standen in Reihen, striga, im Lager. Z. nannte man hier u. da auch das Tabernakel.

Zeltdach, n., frz. comble en pavillon, engl. killessed roof, lat. cubiculum, pyramidenförmiges, also in eine Spitze auslaufendes Dach auf edigem Grundriß. Das Z. über einem Polygon heißt frz. patte d'oie. Vgl. d. Art. Thurm.

Beltmacher, Patrone derselben sind die *SS. Aquila u. Priscilla*.

Benais, St., Blutsverwandte und Schülerin des *Ap. Paulus*, darzustellen mit einem Stachel im Fuß, den der Teufel ihr hineingestoßen. Tag 11. Oktober.

Zendalum, zendale, zendalium, zendallum, zendardum, zendatum, n., lat., u. a. Nebenformen, s. Sendelbinde u. d. frz. cendal.

Beno, St., Bischof (u. Patron) von Verona, heilte durch sein Gebet einen Besessenen u. durch Händeauflegen die Tochter eines Fürsten. In der holzgeschnittenen Statue seiner Kirche zu Verona sitzt er als Bischof auf dem Stuhl, mit Fischangel in der Hand, woran ein Fisch hängt, vielleicht als Zeichen seines früheren Gewerbes, od. in der bekannten symbolischen Bedeutung des Fisches; auch in anderen Darstellungen hängt ein Fisch unten an der Krümmung seines Bischofsstabes. N. E. starb er als Märtyrer unter Gallienus, um 360, n. A. eines natürlichen Todes. Tag 12. April. — 2. S. St. Eudogius. — 3. Soldat in Nikomedien; ihm wurden, weil er das Gözenopfer verspottete, die Kinnbacken zerbrochen und die Zähne ausgeschlagen. Daher neben ihm die ausgerissenen Zähne. Nachher wurde er enthauptet. Tag 22. Dez.

Benobia, St., s. Zenobius 2.

Zenobium, n., lat. = coenobium.

Zenobius, St., 1. Bischof, Apostel u. Patron von Florenz, daselbst geb. im J. 337, Anhänger des *S. Ambrosius* im Streit gegen die Arianer, † 417, hat nicht immer ein unterscheidendes Attribut; bisweilen, wie bei *Ridolfo Ghirlandajo* (Uffizien in Florenz), einen verdorrten Baum, der bei dem Überführen der Leiche des Heiligen aus *S. Lorenzo* in den Dom zu Florenz infolge der Verührung zu blühen beginnt; oder auch eine Frau aus Frankreich, die neben ihrem durch einen Sturz aus dem Fenster gestorbenen Kinde kniet, das *Z.* wieder zum Leben auferweckt; so von demselben *Ghirlandajo* (ebendasselbst) u. von *Masaccio*, wo neben dem auf der Erde liegenden toten Kind das lebendige steht. Eine andere Erzählung sagt, daß ein seiner Mutter in den Straßen v. Florenz entlaufenes Kind durch einen von 2 Ochsen gezogenen Wagen überfahren u. auf das Gebet des *Z.* wieder zum Leben erweckt worden sei; häufig dargest. von florentin. Malern, z. B. von *Sandro Botticelli* (Mus. in Dresden). Sein Bronzefreiein von *Ghiberti* (aus dem J. 1441) im Dom zu Florenz mit 3 Szenen aus seinem Leben: 1. wie er den Sohn der Französin, 2. den durch den Sturz in einen Abgrund umgekommenen Boten des *S. Ambrosius*, 3. den überfahrenen Knaben auferweckt. Von *Andrea Orcagna* (Dom zu Florenz) ein Altarbild mit dem thronenden *Z.*, der seine Füße auf die alle-

gorischen Gestalten des Stolzes u. der Grausamkeit setzt; auf der Staffel des Bildes die Auferweckung eines Knaben u. der wieder grünende verdorrte Baum. Seine Apotheose von *Dom. Ghirlandajo* in der Sala dell' Orologio des Palazzo vecchio in Florenz. Tag 25. Mai. — 2. *Z.*, Anfangs Arzt, dann unter *Diocletian* Bischof in *Agäa*, heilte die Gattin des römischen Landpflegers von einer Krankheit, worauf sie und ihr Gatte sich bekehrten. Deshalb wurde *Z.* nebst seiner Schwester *Zenobia* auf einen Rost gelegt, unter welchem die Flamme plötzlich verlöschte, dann in einen Kessel mit siedendem Wasser geworfen und zuletzt enthauptet. Tag Weider der 30. Okt.

Zentura, f., lat. = cinctura, cingulum.

Zephauja, s. Propheten.

zerhauen, adj., frz. démembré, engl. dismembered (Her.) vom Thier gesagt, dessen Theile (Kopf, Flügel, Beine, Schwanz) abgehauen u. abgesondert im Wappenbild erscheinen.

Zeta, f., lat., Dim. zeticula, 1. = Zimmer 1; — 2. Wirthum, échauquette; — 3. im M.-A. hieß so in England die Kisterwohnung in oder über dem porch.

Zetoninum, n., lat., seidenes Gewand.

Zibynnus, m., lat., Lanze, Wurfspeer.

Zickzack, n., **Zickzackfries**, Kolbenschnitt, m., franz. zigzag, m., chevron, tore rompu, engl. chevronny-moulding, zigzag-moulding, Fries, der aus einer Reihe kleiner, nebeneinander gestellter Zacken (ähnlich den heraldischen Sparren) besteht (Fig. 1499). Oft (Fig. 1500. Zickzackfries. stehen mehrere solche Reihen über einander (multiplied zigzag), manchmal 2 gegen einander gefehrt (frz. contre-chevonné); manchmal sind die dreieckigen Flächen mit Ornamenten besetzt (ornamented zigzag). Diese Verzierungen sind häufig in den Gurtfriesen u. Archivolten des romanischen Stils, besonders in der normannischen Bauweise. Daher (Her.) **Zickzackbalken**, ein aus mehreren (3, 5, 7) aneinander gereihten Sparren bestehender Balken. S. auch d. Art. contre-zigzag.



Fig. 1500. Zickzackfries.

Ziege, f., s. d. Art. Symbolik.

Ziegel, m., 1. s. Baustein II. — Attribut des *S. Eusebius* 1.

Ziegelei, f., frz. briqueterie, engl. brick-kiln, Fabrik, in welcher Ziegelsteine, oft auch Formsteine, verfertigt werden.

Ziegelfußboden, m., s. Fußboden.

Ziegelstempel, m., latein. signum tegulare, Fabrikstempel, den man häufig auf den römischen Backsteinen, dann an denen aus der Zeit Karls des Gr. und an denen spätgothischer Zeit findet, z. B. in der Mark Brandenburg.

Ziegelverband, m., frz. appareil des briques, engl. brick-work, s. Mauerverband B. u. C.



Fig. 1501. Zimmer nach Wolf Pirchner v. J. 1639.

Ziegelwürfelcapital, n. = Trapezcapital. ziehen, sich, intr. Z. = sich werfen.

Zierbeschläge, m., s. Thürbeschläge.

Ziergiebel, m., s. d. Art. Giebel u. Wimperg.



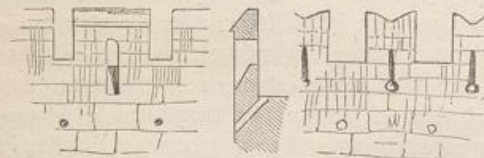
1502.

1503.



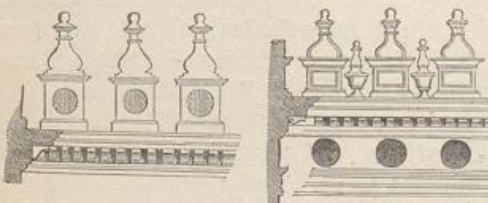
1504.

1505.



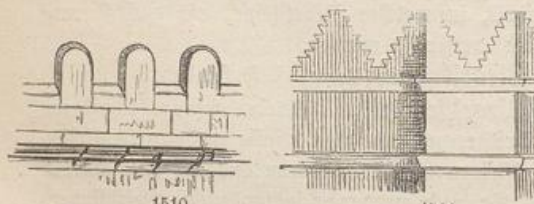
1506.

1507.



1508.

1509.



1510.

1511.

Fig. 1502–1511. Binnenformen verschiedener Zeiten.

Zierrippen, f. pl., frz. nervures décoratives, engl. surface-ribs, die einem Gewölbe bloß in dekorativer Absicht angelegte Rippen, s. d.

Zifferblatt, n., frz. cadran, plaque, engl. dial. Die Zifferblätter der Sonnenuhren, später auch der wirklichen Uhren an Thürmen etc., waren meist von glattem Eisenblech u. nur mit Malerei, Vergoldung etc. verziert, selten durchbrochen ge-

arbeitet, nie emailirt. Die Zifferblätter der kleinen Uhren wurden schon im 15. Jahrh., bes. aber im 16., auf alle mögliche Weise verziert.

Zigzag, m., frz. u. engl. Zickzackmuster, engl. zigzag-moulding, Zickzackfries; arc zigzagué, Zackenbogen.

Zimarra, f., ein in Italien während der 2. Hälfte d. 16. Jahrh. üblicher langer Hausrock von leichtem Stoff, mit kurzen Schulterärmeln u. Seidenfutter.

Zimera, f., lat. = cimerium, frz. cimier.

Zimmer, n., franz. chambre, engl. room, eigentlich ein von Holzwänden umgebener Raum. Da nun nur die besseren Gemächer mit voller Täfelung versehen waren, so übertrug sich der Name Z. auf diese, d. h. auf die zum Aufenthalt der Herrschaft, Empfang der Gäste etc. bestimmten Räume und galt für etwas vornehmer als die Benennung Stube. S. Fig. 1501.

Zimmerkunst, f., frz. charpenterie, engl. carpentry, die Kunst, das Handwerk des Zimmermanns.

Zimmerwerk, n., frz. charpente, engl. carpenter's work, carcass, timber-work, skeleton, lat. carpentatio, carpentura, materia, materiatio, marimentum, morena, Gesamtheit aller von Zimmerern gefertigter Bauarbeiten, also sämtliches Balken-, Fach- und Dielenwerk eines Gebäudes, welches demnach das Gerippe (s. d.) bildet.

Bindelbinde, f. = Sendelbinde.

Bingel, m., s. Burg S. 233.

Binne, f., frz. merlon, pignon, penne, engl. cop, altengl. coupis, lat. pinna muri, rostra, fora, pinnaculum, merla, merula, mina, auch Tinne, Tindur, abgetrenntes Brüstungsmauerstück; zwischen je zwei Zinnen sitzt ein Einschnitt (Schießscharte), **Zinnenlücke**, **Zinnenfenster**, frz. créneau, dentelure, échancreure, embrasure, altfrz. carnel, creniau, quernal, aguarriau, engl. loophole, crenel,

kernel, lat. cernellum, crenellus, cranellus, crenum. Die Benennung *B.* wird auch auf die durch die eigentlichen Zinnen oder Schartenpfeiler und die Zinnenlücken gebildete **Zinnenreihe**, **Schartenzeile**, franz. crénelage, crénelure, engl. battlement, embattailment, batteling, crest, lat. cresta, altdeutsch wer, Wehr, übertragen, die zunächst als Mauerbefestigung im Kriegsbau, dann auch als Dachgalerie z. B. im Profanbau überhaupt, ja selbst an Kirchen in Sizilien, Spanien, England u. im Ordensland Preußen vorkommen. Fig. 1502 sind römische Zinnen; 1503 von der Burg Münzenberg (1130—1150); 1504 u. 1505 aus der Zeit um 1200; 1506 welfische *B.*; 1507 ghibellinische *B.*; 1508 u. 1509 Frührenaissancez. von den Profurazien in Venedig; 1510 Rundz.; 1511 arabische *B.*

Binnenfries, m., franz. frette, bâton rompu, engl. fret, embattled, ein im rechten Winkel gebrochener Stab, s. Fig. 1511, häufig im normannischen Stil horizontal laufend oder an Bogen angewendet.



Fig. 1512. Binnenfries.

Binnenschnitt, m., franz. pignonné, engl. crenelle, embattled, lat. pinnatum (Her.), rechtwinkelig gebrochene Teilungslinie eines Schildes (Fig. 1512); s. auch d. frz. bretessé.



Fig. 1513. Binnenschnitt.

Binsgroschen, m., frz. denier de César, engl. tribute-money, Darstellung der Begebenheit Matth. 22, 15, Mark. 12, 14, Luk. 20, 22, worin vor Christus ein Pharisäer, wie auf Tizian's Bild (Dresdner Gallerie), oder zwei, drei u. noch mehr Pharisäer erscheinen, wie auf einigen andern Bildern Tizian's (National-Gall. in London) u. Palma Vecchio's (Gall. in Ferrara). Die Scene ist übrigens im M.-A. schwerlich behandelt worden. — Über den Binsgroschen (Stater) im Munde des Fisches s. Art. Apostel u. Petrus.

Bio (nord. Myth.) = Tyr.

Bipfel, m. (am Turniertragen) = Laß.

Zipo, m., lat., Maschenpanzerhemd.

Birkelbogen, m. = Halbkreisbogen, s. Bogen.

Ziro, m., zironum, n., lat., eine Art von vorgehobenem Festungswerk, vermuthlich unserem Tambour ähnlich.

Bisa (germ. Myth.), Kriegsgöttin der Sueven, die weibliche Seite des Gottes Bio oder Tyr.

Bitu, St., od. Bitta, fromme Dienstmagd aus Ucca (+ 1272), abgebildet am Brunnen stehend und einen Pilger tränkend, neben ihrem Haupt ein glänzender Stern; od. einen Armen kleidend, der Christus selber war; auch abgebildet mit Buch u. Schlüssel. Ihr Grab in S. Frediano in Ucca. Tag 27. April.

Bither, m., ein urkundlich im 14. Jahrh. in den Formen synter u. sytere vorkommendes Wort, so viel als Treskammer, Schatzkammer einer Kirche, Aufbewahrungsort der Heiligthümer, Kirchendokumente u. Schätze.

Bitterstriche, m. pl., frz. grignotis, die kurzen, zitternden, mit Punkten untermischten Striche in der Kupferstecherkunst.

Zochola, zochula, f., zocholus, m., lat., Holzschuh.

Zodiacus, m., frz. zodiaque, m., engl. zodiac, s. Thiertreis.

Boë, St., oder **Zoa**, wohlhabende Römerin unter dem Kaiser Diocletian, mit Nikostratus vermählt, wurde blind, blieb es 6 Jahre; dann war sie anwesend, wie St. Sebastian den Brüdern Markus u. Marcellinus Muth zusprach, sah den St. Sebastian von Licht umgeben und Christus. Im Jahr 286 wurde sie gemartert, an einen Baum mit den Haaren aufgehängt und durch Rauch erstickt; ihr Leichnam ward in den Tiber geworfen. Tag 5. Juli.

Boëardus, St., Einsiedler in Ungarn ums J. 1000; darzustellen in einem hohlen Baumstamm betend, umgeben von spitzen Nägeln. Tag 17. Juli.

Zona, f., lat., 1. Gürtel, lederner Riemen; — 2. Chorumgang; — 3. Gurtfims.

Zonoxale, n., lat., Theil der Plattenrüstung, wahrscheinlich Kniefacheln.

zoographique, zoomorphique, adj., s. lettre.

Zoophore, m. = zophorus.

Zopf, m., 1. = Zopfstil, die späteste, verdorbenste Phase der Renaissance (1710—1780), liegt zeitlich u. sachlich außer den Grenzen dieses Buchs. — Zopfig nennt man aber auch in andern Stilen verdorbene, sinnlose Formen. — 2. Frz. guillochis, tresse, engl. guilloche, ein geflochtenes Band als Ornament.

Zophorus, m., lat., Fries (in der klassischen Baukunst).

Born, m., s. Kardinaltugenden 6.

Botimus, St., 1. Priester u. Einsiedler, der die h. Maria von Agypten (s. d.) begrub. Tag 4. April. — 2. Bischof von Syrakus von 647 bis 660, ausgezeichnet durch Wohlthätigkeit gegen die Armen, daher abgebildet von Bettlern umgeben. Patron gegen die Pest. Tag 30. März. — 3. Soldat unter Trajan, auf einen glühenden Roß gelegt u. da er unverseht blieb, enthauptet. Tag 19. Juni.

Zostru, f., lat. = jostra, frz. joute.

Boticus, St. Es giebt deren 6 oder 7, von denen der Eine nach Einigen unter Maximian gekrenzt worden. Tag 10. Febr. — Die Andern geben keine bestimmten Anhaltspunkte für ihre Darstellung.

Zuda, f., lat., Castell.

Bug, Canton. Patrone sind die H. Michael, Oswald, Wolfgang.

Bugbalken, m., f. Binderbalken, Ankerbalken.

Bugbaum, m., f. Zugbrücke.

Zugbrücke, Aufziehbrücke, Fallbrücke, f., frz. pont-levis, engl. draw-bridge, lat. pons levatilis, eine zum Aufziehen eingerichtete hölzerne, selten eiserne Brücke, wie sie gewöhnlich vor dem Thor über den Graben einer Stadt oder Burg führt. Man unterscheidet unter den im M.-A. gebräuchlichen Z. n mehrere Arten. 1. Einfache Klappbrücke mit Ketten, frz. p.-l. à chaînes, engl. draw-bridge with chains. Die Klappe, franz. tablier, engl. flap, leaf, hängt an beiden Enden der an der Thorschwelle liegenden Seite in Angeln, an den andern beiden Enden sind Ketten befestigt; diese steigen schräg auf u. gehen durch 2 Löcher rechts und links über dem Thor durch die Mauer, hier im Loch selbst auf Rollen laufend. Durch Anziehen der Ketten hebt sich die Klappe und verschließt die Thoröffnung. — 2. Z. mit Schwungruthen, franz. p.-l. à bascule, engl. draw-bridge with draw-beams. Über dem Thor gehen 2 **Zugbäume** oder Schwungruthen, frz. bascules, engl. draw-beams, durch die Mauer, welche an Ketten aufgezogen und niedergelassen werden können; an den Enden dieser Zugbalken gehen andere Ketten bis zu den vordersten Enden der Brückenklappe herab, die also, wenn die Zugbäume innen niedergehen, von der Kette aufgezogen wird. — 3. Holländische Z., Kletterbrücke, frz. p.-l. à engrenage, engl. lever-draw-bridge with rackwheel. Hier liegt die Achse in der Mitte der Klappe u. die Bewegung wird mittels eines Zahnrades bewerkstelligt; kommen nur in Hafenstädten u. auch da erst im 15. Jahrh. vor. — 4. Z. mit Wippe, Portalbrücke, franz. p.-l. à flèches, à fléau, engl. gothic draw-bridge with plyers or swipe-beams. Hier liegt die Drehungsachse ziemlich in der Mitte der Achse, so daß der aufziehende, den Feinden zunächst liegende Theil der längere ist. Über der Drehachse steht ein hölzernes oder steinernes portalähnliches Gerüst, auf welchem zwei schwache Bäume, die Wippen, liegen. Die Bewegung ist wie bei 2, erfolgt aber in einem schnellen Ruck. — 5. Z. mit Hintergewicht, Wippbrücke, frz. p.-l. à contre-poids, engl. balance-bridge. Hier liegt die Achse sehr nahe an dem innern, die Thorschwelle bildenden Ende, an dem kurzen Stückerlchen aber zwischen der Achse u. diesem Ende ist eine Gegengewichtsmasse angebracht, welche, sobald man an den wie bei 1 befestigten Ketten zieht, sehr schnell in Wirksamkeit kommt, so daß die Brücke ungemein rasch in die Höhe fliegt und die Thoröffnung schließt. — Da sehr wenige alte Bei-

spiele von Z. n erhalten sind, so ist man über die Details des Mechanismus noch vielfach im Unklaren.

zugewendet, adj., frz. affronté, engl. aspecting, coorrected (Her.), von 2 Figuren gesagt, die, neben einander stehend, mit dem Haupt- oder Vordertheil zu einander gewendet sind.

Bugramme, f., f. v. w. Bodramme, f. Ramme.

Bugwinde, f. = Flaschenzug.

Buhaltung, f., f. Schloß S. 839.

Zule, s., engl. (Her.) = rook.

zumauern, trans. Z. = vermauern.

Bündkammer, f., f. Feuerwaffen.

Bündkraut, n., frz. amorce, engl. priming, das auf die Pfanne oder Bündkammer gestreute Pulver.

zunehmend, adj., f. Wond.

Bunst, f., franz. corps de métier, corporation, engl. guild. Die Bünste sind eine Umbildung der mittelalterlichen Einungen, Bauhütte und anderer Handwerkbruderschaften, die sich erst am Ende des M.-A. allmählich dadurch herausbildeten, daß die Meister sich nach außen, durch Erzwingen des Eintritts in den Rath etc., noch größere Geltung verschafften, dann aber diese innerhalb des Gewerks zu immer sich steigender Unterdrückung der Gesellen benutzten. Die Gesellen leisteten dem erst offenen, geheimen Widerstand; so entstanden die Morgensprachen u. endlich die Aftersprachen, geheime revolutionäre Zusammenkünfte der Gesellen, mit deren Unterdrückung den Gesellen alle und jede Macht aus den Händen genommen ward. — Dies war zugleich die Ursache des Verfalls der Bünste, welche die höchste Blüte etwa um Mitte des 16. Jahrh. erreicht hatten, von da an aber allmählich sanken. Im 16. Jahrh. bauten sich viele derselben sehr stattliche Bunsthäuser, von denen noch manche erhalten sind, und die auch zugleich, die Herberge enthielten. [—s.]

Bunge, f., 1. = Spund, Feder; f. Ruth; — 2. f. Eierstab; — 3. **Bunge**, ausgerissen, Attribut der H. Agathoklea, Eusebius 2., Galaktion, Livinus.

Zupa, zuppa, f., lat., Kriegsmantel.

Bürich, Canton. Patrone sind Karl d. Gr., Exuperantius, Felix 9.

zurichten, trf. Z., franz. dégauchir, dresser, engl. to plane, einem Baustein oder Bauholz die gewünschte Stärke geben.

Zusammenbindung, f. (Her.), Vereinigung mehrerer Wappenschilder zu einem Ganzen durch Bänder oder Schleifen.

Zusammenschiebung, f. (Her.), Vereinigung zweier Wappenschilder, so daß sie sich mit dem ganzen Seitenrand berühren. Vgl. accolé.

zusammenschweißen, trf. Z., franz. souder,

engl. to weld together, zwei Stücke Eisen oder Stahl dadurch zu Einem Stück vereinigen, daß sie in der Schweißhitz an einander gelegt u. mit dem Hammer überarbeitet werden.

Zusammenstellung, f. (Her.), Vereinigung mehrerer Wappenschilder, so daß zwei gegen einander geneigt, drei in Form eines Dreiecks gestellt werden.

zuspringend, adj. (Her.), von zwei Thieren gesagt, die zu einander gewendet springen.

Zweibeil, n., f. Querast.

Zweidrittelsäule, f., f. Halbsäule.

Zweiglierne u. Zweigrippe, f., f. Rippe.

Zweihänder, m., franz. épée à deux mains, épée fourrée, espadon, engl. double handed sword,

ein 1,70 bis 1,80 m. langes zweischneidiges Schwert, das eigentliche Schlag-
schwert, das ohne Scheide auf der Schulter getragen u. mit 2 Händen geführt wurde, üblich als Waffe des Fußvolks seit dem 15. Jahrh., in Deutschland bes. zu Vertheidigung der Mauern belagerter Städte gebraucht. Ein 3. ist oft ein Flammberg, f. Schwert.

zweihängiges Dach, n., f. v. w. Satteldach.

Zweilichtfenster,

zweifaltiges Fenster, n., frz. fenêtre géminée, in zwei Lichter getheiltes Fenster, doch auch ungenau für gekuppeltes Fenster gebraucht.

Zweischliß, m. = Diglyph.

Zweischneuß, n., von zwei Schneußen od. Fischblasen ausgefüllter Kreis, analog mit Fig. 396.

Zweispiznenkreuz, n., f. Spiznenkreuz im Art. Kreuz.

Zwerchsparren, m., f. v. w. Quersparren = Sparrenwechsel, f. im Art. Wechsel.

Zwerge (nord. Myth.), f. Alwis u. Elfen.

Zwerggalerie, **Zwergarkade**, f., frz. écran, engl. dwarf-arched gallery, eine fast stets ganz in der Mauerdicke liegende, doch manchmal vorgefragte, aus Bogen auf Säulen, **Zwergsäulen**, bestehende Gallerie, gewöhnlich dicht unter dem Dachgesims der Chorpartie od. der ganzen Kirche, häufig vorkommend in den romanischen Kirchen

Müller-Mothes, Arch. Wörterb.

der Rheinlande (Schwarzrheindorf bei Bonn, St. Aposteln [Fig. 310] u. Groß St. Martin in Köln, Münster in Bonn, Dom in Worms u. a.), außerdem in der Lombardei, in Sizilien (Cesalu) zc.

Zwergsäulen, f. pl., frz. colonnettes, engl. small shafts, kleine Säulen, wie sie z. B. in romanischen Thürmfenstern, in den Zwerggalerien u. in Triforien gewöhnlich sind.

Zwickel, m., 1. frz. coin, gousset, engl. clock, gusset, gore, auch Gehre genannt, dreieckiges Stück Zeug, wie solches in die Hemden u. Tuniken unten behufs Vergrößerung der Schrittweite, in genähte Strümpfe, in Wämse zc. unter den Armen eingefügt wird, bisweilen in anderer Farbe. — 2. Frz. rein d'arc, engl. spandrel, Bogenz.,

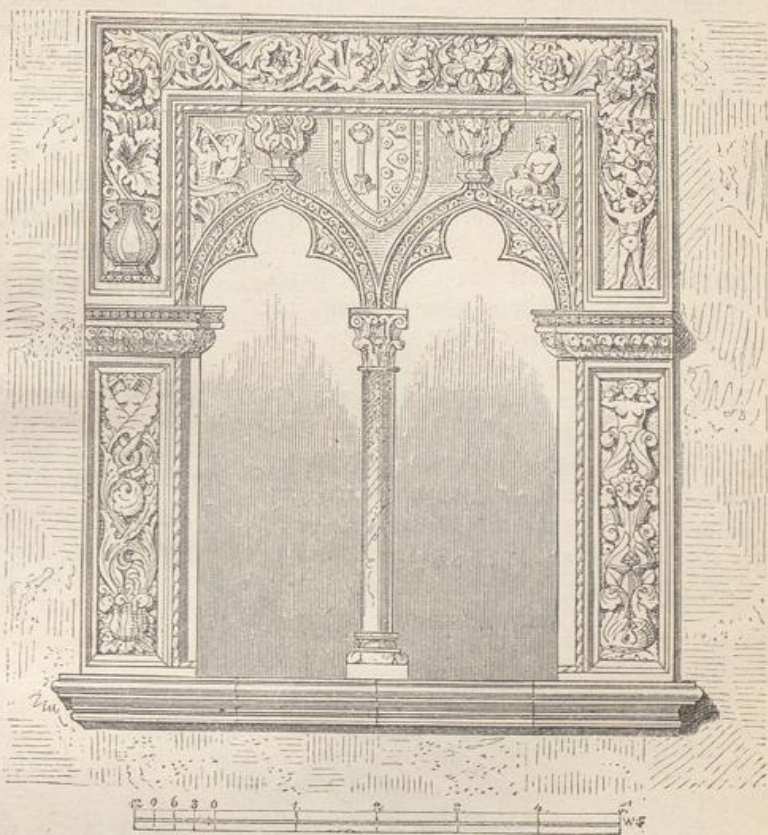


Fig. 1514. Zwillingsfenster.

d. h. Dreieck zwischen den Bogen, den Widerlagern u. der Übermauerung, f. Fig. 1276; ist der 3. gemauert, so heißt er **Zwickelmauer**. — 3. **Gewölbzwickel**, frz. panache, engl. squinch, seonce, ähnlich wie Bogenzwickel zu erklären, doch nennt man auch nachlässiger Weise die Pendentifs 3. — 4. (Her.) frz. gousset, engl. gusset, f. d. 2.; vgl. auch gore.

Zwickler, **Zwickstein**, m., frz. cale, blocaille, engl. garretting, kleine Steine zum Eintreiben in die Fugen unter Bruchsteinen u. Haussteinen; vgl. auszwicken.

Zwiebeldach, n., frz. comble à l'impériale, en carène, engl. imperial roof, Helmdach, Kegeldach oder Zeltbad, das im Profil einen Gelsrücken bildet, dessen Linien sich nach unten zu einander nähern (Fig. 1415).

zwiegeschwänzt, adj. (Her.), vom Löwen gef., der einen schon von der Wurzel beginnenden Doppelschwanz hat.

Zwillingsbalken, m. pl., frz. jumelles, engl. gemels, **Zwillingspfähle**, m. pl., frz. pal gemelé (Her.), zwei nahe zusammengestellte schmale Balken oder Pfähle. Ebenso erklären sich **Zwillingsparren**, **Zwillingsstreifen** zc.

Zwillingsbogen, m., frz. arc gémîné, engl. twin-arch, f. im Art. Bogen.

Zwillingsfenster, n., frz. fenêtre gémînée (im engeren Sinn), gekuppelte Fenster, die ein gemeinschaftlicher Bogen überdeckt, f. Fig. 1514.

Zwillingsthüre, f., frz. porte gémînée, lat. janua bina, zwei unter gemeinschaftlichem Bogen neben einander gestellte Thüren (Fig. 1457), meist an den Hauptportalen gothischer Kirchen angewendet; über ihre symbolische Bedeutung f. d. Art. Zahl unter 2.

Zwinge, f., frz. virole, engl. ferrule, ferrol, lat. virola, metallener Ring oder Beschlagnagel, um einen Gegenstand gelegt, damit derselbe nicht spaltet oder zerspringt.

Zwinger, m., franz. corridor, engl. between walls, der zwischen zwei Ringmauern einer Burg befindliche Gang, daher auch der zwischen der hohen Stadtmauer und der **Zwingermauer**, frz. avant mur, d. h. der niederen Barbacane, f. d. 2., braie oder fausse-braie, liegende Raum. Zwinger hieß auch der Raum zwischen dem Thorthurm u.

der vorliegenden runden Bastion oder Barbacane, f. E ist Fig. 470, daher denn auch in manchen Städten Norddeutschlands die bes. im 16. Jahrh. erbauten runden Befestigungsthürme, z. B. in Hamburg, Lübeck, Bremen, Goslar; Zwinger, richtiger Zwingolf, engl. outer-bailey, heißt wol auch der äußere Burghof.

Zwischengeschoss, n., frz. attique interposé, = Mezzanin.

Zwischenhaus, n., **Zwischenbau**, m., engl. intermediate building, der westlich vom Langhaus einer Kirche vorgelegte, zwischen zwei Thürmen befindliche Theil, enthält gewöhnlich die Vorhalle der Kirche mit dem Hauptportal. Die Giebel des Zwischenhauses sind entweder nach Westen und Osten gewendet, oder, wie in Niederjachsen, gegen Norden und Süden, also gegen die Thürme. Enthält das Z. ein zweites Geschoss, so bildet dieses oft eine Empore oder die Orgelbühne; ein etwaiges drittes Geschoss enthält die Glockenstube. In weiterem Sinn bedeutet Z. jeden zwischen zwei Seitenflügeln liegenden Bau, frz. courtine.

Zwischenständer, m. = Füllpfosten.

Zwischenwand, f. = Scheidewand.

Zwischenweite, f. = Intercolumnie.

Zwölf, f. Zahlen, ihre Symbolik.

Zwölftotentag, m., Aposteltag, der 15. Juli.

Zwölftort, n., **Zwölfsuhr**, f., ein aus zwei übereck auf einander gelegten Sechsecken, oder vier Dreiecken, oder drei Quadraten sich bildender Stern; vgl. Achtort, Sechsort zc.

Zwoll. Patron ist St. Michael.

Zynser, m. (korrumpirt aus incensorium), provinziell für Rauchfaß.

